

S i l e s i a .

Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Leben.

Zwölfter Jahrgang.

Redakteur: E. v. Oenck. Druck und Verlag der Königl. Hof-Buchdruckerei von G. v. Oenck in Liegnitz.

N^o. 7.

Freitag, den 22. Januar

1847.

Feuilleton.

Münsterberger Kreis. In einem Dorfe sollte ein Mann einem Andern 4 Thaler überbringen, er ging aber damit ins Wirthshaus und verspielte sie. Tags darauf bat er reuevoll seinen Hauswirth, ihm diese Summe vorzustrecken, und weil er sie nicht erhielt, erbing er sich. — Da nach gehöriger Untersuchung den Erbängten Niemand zu Grabe tragen, — und weil der Todtengräber erkrankt, auch Niemand das Grab machen will; so bestimmt das Ortsgericht kurz und bündig: „Einer der Mitspieler macht das Grab; Einer nimmt die Laterne und leuchtet; die Uebrigen tragen ihn zum Grabe; und Alle zusammen ersetzen das verspielte Geld des Erbängten.“ — Und so geschah es auch — d. h. vor einem Jahre. Indes nimmt der Verlauf der Zeit der Geschichte nichts von ihrem Werthe.

Berlin. An der Börse war vor einigen Tagen wieder die Rede davon, daß zwei neue Eisenbahnen die landesherrliche Concession erhalten haben, die eine von Gladbach nach Venloo, die andere von Bunzlau nach dem Riesengebirge. Man nennt bereits die Personen, welchen diese Concessionen geworden. Von dem Concessions-Inhaber der letztern Gesellschaft wird berichtet, daß derselbe in Unterhandlung sei mit englischen Kapitalisten, welche die Ausführung übernehmen würden. — Ein Mitglied der Versammlung der hiesigen Stadtverordneten hat denselben in einem ausführlichen Vortrage die Nothwendigkeit der Einrichtung von Sälen zum Aufenthalte für die Tagelöhner dargelegt; indes hat die Versammlung, man weiß nicht, aus welchen Gründen, es abgelehnt, auf den

Vorschlag einzugehen. Seitdem wurde es von einem Privatmanne unternommen, eine solche Einrichtung für einen Stadtbezirk zu bewerkstelligen, was wahrscheinlich in dem Lokale einer Catundruckerei geschehen wird. Gewiß wird Jeder es billigen, daß man auf solche Weise für bewährte Einrichtungen gleich Hand ans Werk legt und im Kleinen beginnt. Denn es handelt sich jetzt nicht mehr um das Reden, sondern der allein kann noch Lob ärnten, der werththätig auftritt. — Am ersten Feiertage kam hier der Fall vor, daß einem hohen Militair a. D. in der Domkirche während des Gottesdienstes der ganze Hockschoß abgeschnitten wurde, um sich auf diese Weise der gefüllten Börse zu bemächtigen. — Unsere städtischen Behörden wollen jetzt, wie verlautet, einem zu errichtenden Beschäftigungs-Comtoir ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Gewiß ist der Gegenstand der höchsten Beachtung, und, wenn dem Plane Folge gegeben wird, der eifrigsten Unterstützung aller Menschen-Freunde werth. Denn, wenn es auch richtig ist, daß die Mehrzahl der Verbrechen gegen das Eigenthum nicht aus ursprünglicher Noth begangen worden war, so ist es doch wohl eben so unzweifelhaft, daß viele Personen, namentlich bestrafte Verbrecher, nicht so leicht wieder zu Verbrechen schreiten würden, wenn es ihnen nicht oft so schwer fielen, Beschäftigung zu erlangen. Wenigstens würde durch Errichtung jenes Comtoirs Vielen auch der letzte Vorwand zu müßigem Herumtreiben genommen und dann gegen Arbeitslose die Strenge gerechtfertigt sein. In Leipzig, wo man bereits ein solches Beschäftigungs-Comtoir errichtet hat, soll sich dasselbe sehr gut bewährt haben. Die Beschaffung der dazu nöthigen

Fonds dürfte um so weniger eine Schwierigkeit finden, als in der That durch solche Anstalt den Armen-Fonds wenigstens indirekt große Summen erspart werden dürften, auch möchten sich wohl patriotische Männer und Frauen ermitteln, welche solchem gemeinnützigen Institut bereit wären, durch Geschenke und Legate einige Fonds zuzuwenden. — Das Postamts-Blatt vom 15. d. enthält eine längere Verfügung vom 7. d. über die Art und Weise wie Cours-Uhren bei solchen Posten, wo die Mitgabe derselben an die Postillone erfolgt, zu behandeln sind; ferner eine Verfügung von gleichem Datum, wonach in den Orten der Rheinprovinz, wo die neue Gemeinde-Ordnung eingeführt ist, die Privatpostschreiber und die auf kurze Zeit als Stellvertreter stehender Beamten fungirenden Personen von den Communal-Lasten befreit bleiben, die bleibend angestellten Beamten aber dazu verpflichtet sind. In einer Verfügung vom 11. d. dringt der Generalpostmeister auf schleunigere Einsendung der s. g. Zeitungsberichte der Postämter. Jetzt treffen oft Zeitungsberichte für den abgelaufenen Monat ein, wenn der neue Monat schon größtentheils abgelaufen ist

Königsberg. Das hiesige Polizei-Präsidium erließ kürzlich eine Aufforderung an das hiesige wohlhabende Publikum, Keinem auf der Straße oder im Hause ansprechenden Bettler irgend welche Gabe zu verabreichen, weil eine angestellte genaue Recherche ergeben hat, daß für die wirklich hilfbedürftigen Mitbewohner hiesiger Stadt, theils durch Arbeitverschaffung, theils durch Aufnahme in Erziehungs-, Armen- und Krankenanstalten, theils durch Verabreichung von baaren Unterstützungen, theils durch eine umfangreiche Suppenanstalt bestens gesorgt sei. Ausserdem trete jetzt noch ein Verein in Wirksamkeit, der den wahrhaft Bedürftigen oder anderweitig noch nicht Bedachten und den s. g. verschämten Armen in den kleinsten Quantitäten billige Nahrungsmittel darbiete, womit also durch die Behörden und Privaten für die hiesige Armuth so viel geschehen sei, daß die Straßen- und Hausbettelei ganz abgestellt werden kann.

Köln. Ueber die in Düren gefundene räthselhafte Leiche ist man noch keineswegs im Reinen. Die früher als angebliches Resultat amtlicher Ermittlungen von glaubhaften Personen aus Düren hierher gelangten Berichte haben sich noch nicht bestätigt; man soll vielmehr noch ohne zuverlässige Aufschlüsse über die Person des Umgekommenen und über die Art seines Todes sein. Ein Bericht sucht sogar darzuthun, daß wohl eher ein Selbstmord, als ein Mord, begangen sein möge. Die weiteren gerichtlichen und polizeilichen Nachforschungen werden wohl die Wahrheit herausstellen, da die bisherigen Angaben sich mehrfach widersprechen und ganz unvereinbar sind. — Folgende Resultate enthält eine Uebersicht der mineralischen Industrie des preussischen Staats für 1845: Bergbau: 1824 Werke, 47,259 Arbeiter, 8,817,262 Thlr., Geldwerth der Production am Ursprungsorte. Steinbruchbetrieb 2212 Werke, 10,029

Arbeiter, 1,265,564 Thlr. Geldwerth. Hüttenbetrieb 1310 Werke, 31,050 Arbeiter, 29,345,257 Thlr. Geldwerth. Salinen 21 Werke, 2049 Arbeiter, 1,334,982 Thlr. Geldwerth.

Bernkastel. Die allgemeine Geldcrisis reagirt gewaltig auf die ohnehin sehr niedergedrückten Winter. Von den am hiesigen Plage gewonnenen 800 Fudern heurigen Weines ist bis jetzt kein einziges Fuder verkauft worden. — Die leibliche Noth übersteigt alle Begriffe. In der vorletzten Woche fand man auf dem Randsaume des Flußeises ein crepirtes Pferd, dessen Fleisch in der folgenden Nacht bis auf das Gerippe verschwunden war. Die Schullehrer wissen von der großen Noth zu erzählen. Einer sagte daß er an die vor Hunger umgefallenen Kinder seiner Schule man weiß nicht mehr wie viel Brode ausgetheilt habe.

Wien. Dem Vernehmen nach ist von der Regierung der Bau einer steinernen Brücke ähnlich der Pöfster Brücke über die große Donau beschloffen.

Luxemburg. Wucher und Betrug nehmen täglich mehr zu und werden immer frecher und offener. Ein Officier unserer preuß. Garnison läßt sich dieser Tage von Hrn. Pf. eine Korde Brennholz anfahren. Sie mochte ihm etwas klein vorkommen; er läßt sie deshalb unter Zuziehung eines Polizeiagenten ins Maß legen, wobei sich ergibt, daß circa ein $\frac{1}{4}$ fehlte. Das Holz wurde sofort zu Gunsten der Armen confiscirt. Am 12. d. erhielt derselbe Officier eine andere Korde von Sch., läßt sie wieder nachmessen und sie ist ebenfalls viel zu klein. Möchte dieses Beispiel eine Warnung sein, sich mehr um das Holzmaß zu kümmern, einmal, um sich zu vergewissern, daß man das, was man theuer bezahlt, in gefezlicher Quantität empfängt und dann auch, um solche Betrüger zu überführen und zu bestrafen. — Am 12. d. gegen 7 Uhr ist hier der dritte Brand seit Neujahr ausgebrochen: einer davon im Grunde, ein zweiter am 7. auf dem Nam, der noch zeitig gedämpft wurde und am 12. der dritte, in einem Hause gegenüber dem Kölnischen Hofe. Die hintere Fläche des Daches stand in lichtlober Flamme; es gelang aber den thätigen Bemühungen der Recognoscirungsmannschaften der hiesigen Pionir-Compagnie, die augenblicklich mit Art und Beil auf dem Dache erschienen, das Feuer zu bekämpfen, ohne daß es ein anderes Gebäude erreicht hat.

Enscholl (Wallis). Hier verbrannte sich ein junger Mann, dem das Lesen des Lebens der Heiligen den Kopf verrückt hatte, in einer einsamen Hütte selbst, um durch die Flammen in den Himmel zu kommen.

Sennegau. Während der letzten Schneefälle fielen Schwärme von hungrigen wilden Gänsen in den Ebenen nieder, wo sie drei Tage blieben und die Naps-

felder ungeachtet aller Anstrengungen der Bauern, die sie Tag und Nacht mit Stöcken verjagten, verwüsteten. Man schätzt die Zahl jener Gänse auf 10,000.

Afrika. Der berühmte Löwentöchter, Sergeant Gerard, hat wieder eine gefährliche Löwin erlegt, die viele Wochen lang der Schrecken der Einwohner war, und gewaltige Verheerungen angerichtet hat. Er lauerte derselben in einem mit Gebüsch besetzten Hohlweg auf. Sie zeigte sich, zwei kleine Löwen folgten ihr; sie warf auf diese und schleuderte den einen zurück. Hierauf verschwand sie wieder im Gebüsch, ließ aber dann und wann ihren Kopf sehen. Möglichst gewahrte sie der kühne Jäger auf einer andern Seite, wie sie mit dem Kopf auf den vorgestreckten Vorderfüßen lag, lang ausgedehnt wie eine Schlange, den Schweif hin und her neigend und die Augen fest auf den Jäger gerichtet. Es war kein Augenblick Zeit zu verlieren, da sie eben auf den Raub stürzen wollte. Gerard legte an und schoß sie glücklich mitten auf den Kopf. Sie sprang krampfhaft gegen 5 Fuß gerade in die Höhe und stürzte dann, ohne auch nur einen brüllenden Laut auszustößen, völlig todt nieder.

Notizen.

In Frankreich sollen nun auch, wie vielfach in Deutschland, sämtliche Beamte der verschiedenen Ministerien und Kollegien Uniformen tragen. Als in einem süddeutschen Staate die Civildiener-Uniformen eingeführt wurden, beantragte ein Dorfschulmeister auch für seinen Stand eine Uniform, namentlich aber das Tragen von Mützen mit einem Metallschild, auf welchem die drei Buchstaben A. B. C. einzugraviren seien!

Ein Richter in Gallizien fragte kürzlich einen Juden: „Was bist Du für ein Landsmann?“ — „Herr,“ antwortete der arme Teufel, „ich bin ein Schneider.“ — In Gallizien werden die Juden nämlich zu keiner Nation gerechnet.

(Ein Berliner Wig.) Es wird uns in diesem Jahre schlecht gehen, sagte Jemand zu seinem Nachbar, denn wir stehen Quarant-sept. Ah bah, erwiderte ihm dieser, dafür machen wir im nächsten Jahre Partie.

Auf ein neuliches Heirathsgesuch im Dresdener „Anzeiger“ versichert der Suchende, binnen drei Tagen zehn Zuschriften von Ehemännern erhalten zu haben, sämtlich sich bereit erklärend, gegen Tragung der halben Scheidungskosten ihm ihre Frauen abzutreten.

Hinter manchem geheimnißvollen Schleier, welchen die politische und kirchliche Herrschaft zu lüften verbietet, steckt entweder ein Fuchs oder ein Esel.

Zu Zeiten, wo schon ein gewisses politisches Bewußtsein im Volke erwacht ist, gleicht das Bestreben mancher Staatslenker, die öffentliche Meinung durch die Censur zu fesseln, dem Bemühen der Liliputer, den schlafenden Gulliver zu binden und in Fesseln zu schlagen.

Trog der 24,000 Hofrätbe, die, wie man sagt, Deutschland besißt, ist bei manchen Höfen und Hofkammern doch oft guter Rath theuer, wenn es gilt, die Wechsel zu honoriren, welche der in alle Zweige der Hof- und Staatsverwaltungen eingedrungene Luxus ausgestellt hat.

(Geschichtliche Notiz.) In den Berliner=Zeitungen behauptet Jemand: „Preußen habe nie eine reformirte Kirche, sondern nur reformirte Gemeinden gehabt.“ Diese Behauptung kann man jedoch nicht als richtig annehmen, denn es ist nicht denkbar, daß eine Kirche ohne Gemeinde bestehen kann. Uebrigens gehört Preußen zu den reformirten Staaten, wie aus jedem Kalender zu ersehen, da die Einführung der Union eine Schöpfung Sr. Majestät des hochseligen Königs ist. Johann von Küstrin, Kurfürst von Brandenburg, der 2te Sohn des Kurfürsten Joachim I. führte in der Mitte des 16. Jahrhunderts die reformirte Religion in seinem Lande ein und nahm selbst zuerst öffentlich in der Domkirche in Berlin, das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt. Der königlich preußische Hof war stets reformirt; in Berlin sind eine Menge reformirter Kirchen und Gemeinden, von denen jetzt einige der Union beigetreten sind und zu denen auch die Hof- und Domkirche gehörte. Selbst in Schlessien sind bis in die neueste Zeit reformirte Hofkirchen gewesen, wie z. B. in Breslau, Glogau u. deren Geistliche den Titel „Hofprediger“ führten, als: Wunster in Breslau, Groß in Glogau u.

Auf den belgischen Eisenbahnen hat man jetzt Apotheken in den Waggons eingerichtet. — Nicht schlecht! Setzt fehlt gar nichts, als noch ein kleines Spital, und allenfalls ein Kirchhof — dann aber ist für das zukünftige Wohl und Wehe der Passagier hinlänglich gesorgt.

Den zweiten Treffer der letzten Wiener Ziehung mit 25,000 fl. hat ein Ungar gewonnen. Er ist Grenadier in der Garnison zu Wien. Man hat über ihn den Wig gemacht: diesmal hat ein Soldat fünfundzwanzig bekommen, um den ihn Tausende beneiden.

Die Erfindung der Schießbaumwolle beginnt auch auf dem Gebiete der Heilkunde Früchte zu tragen. Der practische Arzt Dr Frank in Wolfenbüttel hat sich derselben zum Verbande veralteter Geschwüre bedient, und diese originelle Behandlungsweise durch den glänzendsten Erfolg bewährt worden.

Des Mannes Bild.

Nicht knechtisch betteln soll der Mann,
Doch Bitt' um Rechtes wird er Jedem gönnen;
Nie Recht vergeben darf der Mann,
Doch muß im Kampf dafür er dulden können.
Kein eitler Fant soll sein der Mann.
Gilt's bösen Preis, muß er auf All' verzichten.
Nicht tollkühn waget sich der Mann,
Doch kann kein Schicksal ihm den Muth vernichten.
Ein Fels im Meere steht der Mann,
Und, wie's auch wogt, von Stürmen unerschüttert —
Denn wie's auch wogt, es hat der Mann
Die Brust voll Kraft, und nur der Sklave zittert.

Die Religionen.

Der Türke.
Rechtgläubige sind wir und nicht Mohammedaner.
Der Protestant.
Christ-Evangelische nennt uns, nicht Lutheraner.
Der Katholik.
Altgläubige sind wir und nicht des Papstes Jünger.
Der Jude.
Alttestament'sche wir, denn ihr seid alle jünger.
Der Apostel Paulus.
Treibt doch mit Alt und Jung und rechts und links
nicht Spott.
Ein Engel.
Wir loben alle einen Gott!

